

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Chancen für Konzepte in den verschiedenen Bildungsorten – Empfehlungen an das Land

Nalan Celikbudak
Lese- und Literaturpädagogin



Mehrere Sprachen zu beherrschen ist eine wertvolle Fähigkeit

- Je besser ein Kind seine Erstsprache beherrscht, desto leichter lernt es eine Zweitsprache.
- Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder aus Flüchtlingsfamilien bringen unterschiedliche Erstsprachen mit.
- Eltern sollten deshalb in der Herkunftssprache mit ihren Kindern sprechen.
- Eine Unterdrückung der mitgebrachten Sprache drückt sich negativ auf die Entwicklung des Kindes aus.



Rahmenbedingungen

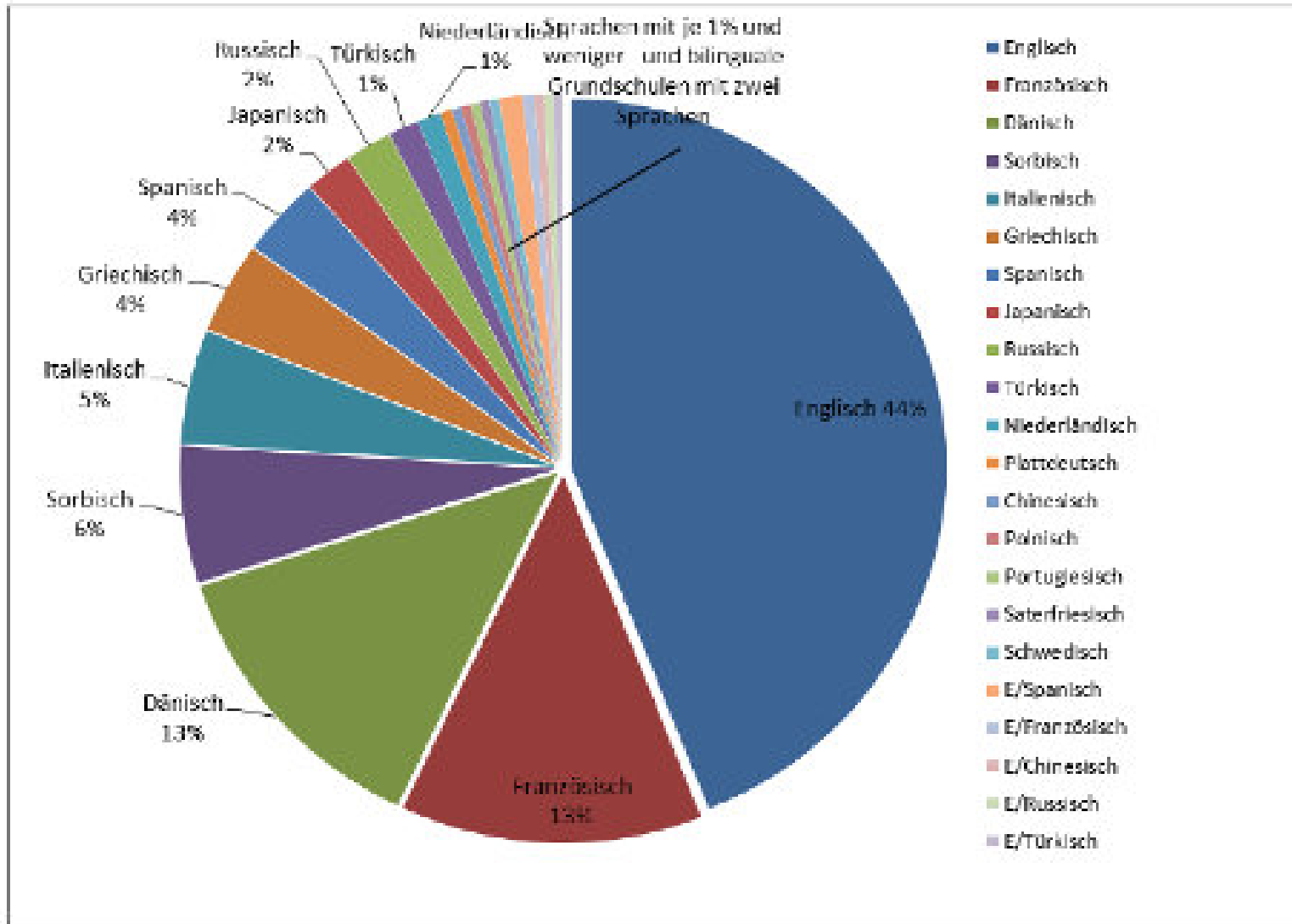
- Die Herkunftssprache ist als Verständigungsmittel in der Familie sehr wichtig.
- Migranteltern begrüßen die Mehrsprachigkeit ihrer Kinder.
- Sie ist die gemeinsame Sprache im Kindergarten und in der Schule.
- Wenn nur die Deutsche Sprache in der Kita sicht- und hörbar ist in Ausschielderungen, Bilderbüchern, Gesprächen und Spielen, dann erleben mehrsprachige Kinder eine Abwertung ihrer Familiensprache und Identität



Rahmenbedingungen

- Kinder und Familien orientieren sich am Leitbild der Mehrsprachigkeit.
- Bildungseinrichtungen wie Kindergarten und Schule sind überwiegend monolingual ausgerichtet. Ausnahmen: Bilinguale Kindertagesstätten Beispiele aus Frankfurt:
- Die Verteilung in Frankfurt: Deutsch-russisch, chinesisch-deutsch, deutsch-spanisch, deutsch-französisch, deutsch-türkisch, Kita mit bilingualer Gruppe in deutsch-arabisch

Verteilung der Sprachen auf 287 bilinguale Grundschulen in Deutschland in Prozent 2014



Quelle: Frühe Mehrsprachigkeit in Kitas und Schulen e.V.(FMKS)

HESSEN



Die Verteilung der bilingualen Grundschulen in Hessen

Gesamt	Englisch	Franz.	Italien.	Spanisch	Japan.	E/S	E/R
28	17	2	2	2	1	2	1

E/S – Englisch-Spanisch

E/R – Englisch-Russisch



Studie zu bilinguale Grundschule

Prof. Dr. Gogolin Universität Hamburg

- Hamburger Grundschulstudie: Heterogenität der Deutschkenntnisse beim Schuleintrittsalter
- Anforderung an alle Bildungseinrichtungen: Umgang mit sprachlicher Heterogenität annehmen und bewältigen können
- Das zweisprachige Aufwachsen beeinflusst tiefgreifend die Sprachwahrnehmung, Sprachverarbeitung und Sprachaneignung
- Es greifen keine kurzen Sprachförderprogramme sondern eine Förderdauer von sechs Jahren hat sich als nachhaltig erwiesen (vgl. Reich/Roth u.a.2002)



Richtungweisende Impulse

- Eine möglichst frühe Förderung wie es im hessischen Gesamtkonzept für den Elementar- und Primarbereich vorgesehen ist, ist wichtig
- Sie kann die Startchancen verbessern.
- Laut Prof. Gogolin genügt dies jedoch nicht: Sprachliche Anforderungen an das Lernen entwickeln sich erst mit dem Bildungsprozess selbst, und verändern sich kontinuierlich
- Kinder müssen mit dem bildungssprachlichen Deutsch in der Schule mithalten können
- Sie unterscheidet sich von der Umgangssprache



Richtungsweisende Empfehlungen

- Kinder aus bildungsnahen Familien können die sprachlichen Anforderungen der Schule durch eine Lesesozialisation durchlaufen.
- Dies sollte auch für die Kinder aus zugewanderten Familien möglich sein. Aufgabe der Bildungseinrichtungen/Schule
- Die zeigt, dass Förderung langfristig angelegt werden muss
- Siehe hierzu auch „Literacy“ Hessischer Bildungsplan
- Vorbereitung der Bildungssprache ist laut Studie von Ennemoser/Kuhl/Pepoun Uni Duisburg2103 durch frühzeitig in der Kita begonnene Literacy Kompetenzen insbesondere für mehrsprachige Kinder sinnvoll (intensive Nutzung Bücher)

HESSEN



- Literacy-Erfahrungen sind u.a. ebenso im hessischen Gesamtkonzept vorgesehen
- Prof. Gogolin zur Förderung: Formale Institutionen, vorschulische Einrichtungen, Grundschule, weiterführende Schule, außerschulische Fördereinrichtungen, sind stark voneinander abgegrenzt.
- Sie fordert Maßnahmen zum Abbau der Grenzen zwischen den Institutionen, die Zusammenarbeit mit Elternhaus und Institution erschweren

Nalan Celikbudak (Lese- und Literaturpädagogin)

HESSEN



- Kontinuierliche Sprachförderung ist nicht primärer Sprachunterricht in der Schule sondern sollte das gesamte Curriculum durchlaufen
- Alle Lehrer sollten für die Vermittlung der sprachlichen Anforderungen zuständig sein